

VOM UMGANG MIT GELD

Geld

*Geist
und Gemeinde*





WIE FINANZIERT SICH EINE FREIE MISSIONSGEMEINDE (FMG)?

Die FMGs sind staatlich unabhängig. Das «frei» in ihrem Namen zeugt davon. Dies bedeutet allerdings, dass wir als Freikirche keine Kirchensteuern erhalten (weder von Firmen noch von Privatpersonen). Somit sind wir auf andere Einnahmequellen angewiesen.

Eine FMG finanziert ihren kirchlichen Betrieb weitestgehend durch freiwillige Spenden sowie Legate. Spender sind hauptsächlich die Gottesdienstbesucher und andere nahestehende Personen oder Firmen.

Für Liegenschaftsfinanzierungen werden oftmals Hypotheken durch Banken beansprucht. Ergänzend dazu werden Privatarlehen entweder direkt oder via den Finanzierungsfonds der VFMG gewährt.

WOFÜR WIRD MEINE SPENDE VERWENDET?



Kirchen und Freikirchen leisten in einer Zeit des Individualismus einen wichtigen Beitrag für das gesellschaftliche Miteinander, indem sie Möglichkeiten der Begegnung und zur Gemeinschaft anbieten. Ehrenamtliche und angestellte Mitarbeiter verwirklichen eine Vielzahl von Angeboten, um schwerpunktmässig den geistlichen, aber auch den seelischen und sozialen Bedürfnissen der Menschen zu begegnen. Sie kümmern sich auch um Menschen unterschiedlichen Alters, die in irgendeiner Weise bedürftig sind. Damit stabilisieren sie deren Lebenssituation oder tragen gar zu deren Verbesserung bei. Bestehende staatliche Sozialsysteme werden dadurch entlastet.

Die eingegangenen Spenden werden zum grossen Teil für die Löhne und Lohnnebenkosten der Mitarbeitenden verwendet. Anstellungen im Inland werden durch die Vereinigung Freier Missionsgemeinden (VFMG) wahrgenommen, welche die Sozialversicherungen und die Personaladministration übernimmt.

Lokale FMGs sind als Vereine organisiert. Sie besitzen Räumlichkeiten (Eigentum oder Miete), um das Gemeindeleben in seinen verschiedenen Facetten zu ermöglichen. Ihre Einnahmen und Ausgaben werden an den Mitgliederversammlungen transparent dargelegt.

Gemeinde



WIE SOLL ICH MIT GELD UND BESITZ UMGEHEN?

Weil Gott sich um uns kümmert, hat er uns Richtlinien zum Umgang mit Geld gegeben. In der Bibel befassen sich mehr als 2350 Verse mit dem Thema Geld und Besitz. Jesus lehrte mehr über Geld als über beinahe jedes andere Thema.

■ **Das Reich Gottes zuerst**

Jesus sagt: «Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen.» (Matthäus 6, 33) Wer Gott und seine Anliegen an die erste Stelle setzt, wird von ihm versorgt.

■ **Gott gehört alles**

Weil Gott unser Schöpfer ist und wir ihm als Christen unser ganzes Leben anvertraut haben, gehört ihm auch unser Besitz und unser Geld (Römer 12, 1). Wir sind nur rechenschaftspflichtige Verwalter in seinem Auftrag (Matthäus 25, 14–30).

■ **Gott ist unser Versorger**

Die Bibel betont immer wieder, dass Gott unser Versorger ist. Er gibt uns das, was wir zum Leben brauchen (Matthäus 6, 19–34).

■ **Es geht um unser Herz**

Wo wir unser Geld investieren zeigt, was uns wichtig ist! «Wo nämlich euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.» (Matthäus 6, 21) Dies ist eine einfache und simple Wahrheit mit einem gewaltigen Tiefgang.

■ **Es geht um die Treue zu Gott**

Unser Umgang mit Geld ist ein Hinweis auf die Tiefe unserer Beziehung mit Gott. «Nur wer im Kleinen treu ist, wird es auch im Grossen sein. Wenn ihr bei kleinen Dingen unzuverlässig seid, werdet ihr es auch bei grossen sein. Geht ihr also



schon mit dem Geld, an dem so viel Unrecht haftet, nicht gut und treu um, wer wird euch dann die Reichtümer des Himmels anvertrauen wollen?» (Lukas 16,10–11)

■ **Investieren ins Reich Gottes**

Wenn wir ins Reich Gottes investieren, werden wir uns Schätze im Himmel sammeln (Matthäus 6, 20).

■ **Das Prinzip der Grosszügigkeit als Orientierungshilfe**

In der Bibel wird uns ein Gott vorgestellt, der in allen Belangen grosszügig und verschenkend ist. Grosszügigkeit widerspiegelt Gottes Wesen. So wollen auch wir als ganze Gemeinde eine Kultur der Grosszügigkeit leben, damit das Wesen Gottes sichtbar wird (2. Korinther 9, 6–9).



WAS IST DER ZEHNTE UND WAS SAGT DIE BIBEL DAZU?

Mit dem «Zehnten» sind 10 Prozent der Einkünfte und Erträge gemeint. Der Zehnte diente gemäss 4. Mose 18, 21 dem Unterhalt der Priester, der Stiftshütte und später des Tempels sowie dem Unterhalt des Gottesdienstes.

An anderen Stellen im Alten Testament wird erwähnt, dass zusätzliche Zehnte für die Armen, Witwen und Waisen eingefordert wurden. Es waren also deutlich mehr als 10 Prozent und entsprach einem Steuersystem der Israeliten.

Im Neuen Testament wird der Zehnte an verschiedenen Stellen erwähnt. Der Zehnte wird dabei weder aufgehoben noch bestätigt.

Im Neuen Testament heisst es nur, dass Gläubige einen Teil ihres Einkommens zur Unterstützung der Gemeinde geben sollen (1. Korinther 9, 14; Galater 6, 6).

Der Heilige Geist wirkt dabei eine Solidarität und Grosszügigkeit, die weit über eine Prozentzahl hinaus geht. In 2. Korinther 9, 7 steht: «So soll jeder für sich selbst entscheiden, wie viel er geben will, und zwar freiwillig und nicht aus Pflichtgefühl. Denn Gott liebt den, der fröhlich gibt.»

Das praktische Vertrauen auf Gott und eine vom Heiligen Geist inspirierte Grosszügigkeit sollen im Zentrum stehen.

WIEVIEL SOLL ICH NUN GEBEN?



Lass dich von Gottes Wort und Geist führen, wenn es um Geld und Besitz geht. Solltest du trotzdem noch Unklarheit haben, beziehe eine Person deines Vertrauens mit in deine Überlegungen ein. Als weitere mögliche Hilfestellung können dir folgende grundsätzliche Hinweise dienen:

■ Keine (Konsum-)Schulden

Solltest du noch Schulden aus dem täglichen Bedarf haben (Möbel, Elektronik, Handyrechnungen, private Schulden bei Freunden, offene Rechnungsausstände usw.), sollten diese zuerst abgebaut werden. Übersteigen deine Konsumschulden die Höhe eines Monatslohnes, ist eine Beratung angezeigt. Wende dich an eine Schuldenberatung der Wohnortsgemeinde oder an den Pastor oder Kassier der FMG. Er kann dir die entsprechenden Hilfen vermitteln.

■ Budget

Erstelle ein Budget für deinen monatlichen Bedarf. Berechne alle geplanten Ausgaben inkl. Steuern, Ferien und Anschaffungen mit ein und schliesse eine realistische Reserve ein. Plane in dein Budget auch eine Spende fix ein, damit die nicht vergessen geht. Die Kassiere der FMGs helfen gerne bei einer Budgetberatung mit.

■ Fest eingeplanter Betrag

Damit meinen wir, dass die Gabe ins Reich Gottes analog dem Budget fix ausgegeben wird. Wenn du erst ins Reich Gottes geben willst, wenn am Ende des Monats noch etwas übrig bleibt, wird vermutlich oft nicht mehr genügend Geld auf dem Konto übrig bleiben (trotz guter Absichten eines Budgets). Das heisst jedoch auch, dass diese Gabe und alle anderen Budgetposten realistisch geplant sind.



EINWÄNDE

Es finden sich immer Gründe, weshalb man zum Spenden unterschiedlicher Meinung sein kann. Zu einigen klassischen Einwänden möchten wir hier Stellung nehmen.

■ **«Ich spende bereits an verschiedene christliche Werke und kann die FMG nicht unterstützen.»**

Alle sind aufgefordert, das eigene Verhalten vor Gott zu prüfen. Was Gott jemandem aufs Herz legt, soll nicht durch andere verurteilt werden. In der Bibel wird die Spende stark mit der geistlichen Heimat in Verbindung gebracht (1. Korinther 9, 14; Galater 6, 6). Dort, wo wir unsere geistliche Nahrung erhalten, sollen wir auch grosszügig geben. Spenden für Arme und Benachteiligte (vergleichbar mit christlichen Werken) usw. werden auch Gaben genannt.

■ **«Ich arbeite ehrenamtlich in der FMG mit. Das ist mein Beitrag. Das reicht doch.»**

Oder:

■ **«Ich gebe meinen Zehnten in Form von Zeit.»**

Sobald diese Gedanken um sich greifen, kippt die Balance: Es fehlen die notwendigen Teil- und Vollzeitangestellten, um die ehrenamtlich Mitarbeitenden fachlich zu begleiten. Auch für die Betriebskosten und die Infrastruktur ist bares Geld nötig.

■ **«Ich bin nicht Mitglied der FMG im vereinsrechtlichen Sinn.»**

Personal- und Betriebskosten fallen für alle an, die irgendeine Dienstleistung beanspruchen, ob sie Mitglied sind oder nicht.



■ **«Ich spende nur, wenn ich damit gezielt eine Anschaffung oder sonst etwas Sinnvolles finanzieren kann.»**

Die Verantwortlichen sind besorgt, die anvertrauten Spendengelder treu zu verwalten und geben jährlich an der Mitgliederversammlung Rechenschaft über die Verwendung der Spenden ab. Mitglieder können so Einfluss nehmen auf die Ausgaben. Da viele Ausgaben gebunden sind (Löhne, Infrastrukturkosten usw.), können zweckgebundene Spenden problematische Situationen auslösen (bspw. zu wenig Geld für die Löhne, aber zweckgebundene Spende für neue Mikrofone o. ä.).

■ **«Aber was machen denn all diese (Verbands-)Angestellten? Es braucht doch einfach nur eine Predigt und ein paar Sitzungen!»**

Wir bieten ein sehr breites kirchliches Gemeindeangebot für alle Generationen und die unterschiedlichsten Lebenssituationen an. Heute wird erwartet, dass diese Angebote auf ansprechendem Niveau sind. Um in dieser Herausforderung nicht auszubrengen und zugleich die kirchliche Arbeit weiterzuentwickeln, sind wir auf Voll- und Teilzeitangestellte sowie auf die Dienstleistungen des Dachverbandes angewiesen: Neben den Predigten, Gebetstreffen und der Seelsorge sind in den verschiedensten Bereichen Mitarbeiter nötig.



WIE SPENDE ICH?

Falls du dich gerne an der Gemeinde finanziell beteiligen möchtest, hast du folgende Möglichkeiten:

■ **Via Dauerauftrag**

Besonders dankbar ist die Gemeinde für eine regelmässige Zahlung. Damit lassen sich auch gewisse Dinge planen und helfen so, den regelmässigen Verpflichtungen wie Löhnen oder Gebäudekosten nachzukommen.

Für diese Form eignet sich ein monatlicher Dauerauftrag bei einem Zahlungsinstitut.

■ **Via Einzahlungsschein**

Der Einzahlungsschein ist in der Schweiz nach wie vor ein sehr beliebtes Mittel. Auf dem Einzahlungsschein kann mit einem Vermerk zudem der Verwendungszweck angegeben werden.

■ **Via Kollekte**

Der Kollektentopf oder das Kollektenkässeli kann für Spenden diskret vor oder nach dem Gottesdienst verwendet werden. Gelegentlich werden auch spezielle, meistens zweckgebundene Sammlungen nach Ansage oder Spendenaufruf mit einer Kollekte durchgeführt.

SPENDE FÜR DIE MISSION UND FÜR HILFSWERKE



Die Verbreitung des Evangeliums am eigenen Ort, an anderen Orten (Mission) sowie die Unterstützung der Bedürftigen (Diakonie) sind weitere wichtige Aufträge, die wir als Gemeinde gemäss biblischem Auftrag wahrnehmen wollen. Oftmals führen jedoch persönliche Beziehungen zu Unterstützungen von Missionaren oder Hilfswerken, so dass die Gemeinde hier nur einen Teilbereich des Auftrages wahrnimmt.

Geist

Geist



LITERATUR ZUM THEMA

■ Literatur zum Vertiefen

Randy Alcorn

Geld, Besitz und Ewigkeit

Randy Alcorn

Wo dein Schatz ist ...

Die Freude am Geben entdecken

Earl Pitts

Wohlstand, Reichtum und Geld

■ Bibelstellen

Einige hilfreiche Bibelstellen, um Gottes Sicht bezüglich Finanzen noch ausführlicher kennenzulernen:

Psalm 62,11

Sprüche 11,24

Matthäus 19,22

Lukas 12,15–21

2. Korinther 8 und 9

Philipper 4,15–20

1. Timotheus 6,9 und 17–19

VFMG, 3113 Rubigen

1. Auflage 2020